

Christina Rainer

Die Frau mit den vielen Gesichtern

Frau Rainer, wir dürfen Corona-bedingt ja nur mit einander telefonieren. Wie geht es Ihnen?

Ganz gut. Ich habe meine Depression hinter mir, die hat mich schon im letzten Sommer erwischt. Aber ich habe mich berappelt. Wir können drehen, werden aber alle zwei Tage getestet, was ich total super finde, weil wir dadurch arbeiten können. Vielen meiner Kolleginnen und Kollegen geht es nicht so gut.

Am zweiten April kommt die erste von acht neuen Folgen von DER ALTE. Die sind doch alle bereits abgedreht, oder?

Nein, wir drehen im Moment tatsächlich die achte Folge fertig, die ist noch nicht im Kasten. Wir wurden im letz-

wir müssen die Szene wiederholen.

Sie kommen in der Serie ein bisschen nordisch rüber.

Meine Mutter ist Dänin. Ich bin in Deutschland aufgewachsen, spreche aber ein ganz passables Dänisch. Es gibt ja viele norwegische und schwedische Kabarettisten, die sich auf youtube lustig machen über die dänische Sprache. Meine Großmutter hat zum Beispiel bei Filmen in dänischer Sprache oft noch dänische Untertitel dazugeschaltet, weil sie manchmal ihre eigenen Landsleute nicht verstanden hat. Die Dänen nuscheln, je nach Dialekt, so dass sich ein anderer Däne manchmal schwer tut, zu kapieren, was der andere meint.

Als Bayer tut man sich sprachlich ja auch bei manchem Schwaben oder Thü-

ten Jahr ziemlich abrupt vom Virus unterbrochen, und jetzt sind die finalen Aufnahmen. Aber wir haben keinen Stress. Alle sind total angenehm und entspannt.

Und jetzt sind Sie sogar die Lebensgefährtin vom ALTEN.

Ich bin nach wie vor in erster Linie die Rechtsmedizinerin. Das mit der Liaison wird eher so als Nebengeschichte erzählt.

Wie haben Sie sich in die Rolle reingeschafft? Haben Sie jemanden aufgeschnitten oder so?

Nein. Der Schwiegervater meines Bruders war Pathologe. Mit dem hatte ich lange Gespräche. Auch mit dem sogenannten „Aufschnei-

ringer schwer. Obwohl man für manchen als Süd-Bayer ja selber ein Exot ist.

Echt jetzt? Ich habe mich bei den Drehs zu den Rosenheim-Cops immer sehr heimisch gefühlt. Ich wohne in München,



Richard Voss (Jan-Gregor Kremp, l.) führt Franziska Sommerfeld (Christina Rainer, r.) zum Abendessen in ein schickes Restaurant aus.
Foto: ZDF/Jacqueline Krause-Burberg

aber Rosenheim finde ich super. Die Innenstadt und die Altstadt erinnern mich an viele schöne Orte in Südtirol und Italien. Jetzt bin ich seit acht Jahren beim ALTEN, und ich

der“ von der Rechtsmedizin in München hatte ich viele Unterhaltungen. Der hat mir interessante Sachen erzählt. Er wollte mich auch öfters zu einer Sektion einladen, aber ich hab's nicht gemacht.

Ich möchte das ehrlich gesagt, lieber nur spielen. Ich weiß nicht, wie ich mich beim Anblick von so viel Blut verhalte, aber von dem Geruch, der in diesen Räumen herrscht, könnte man schon umfallen. Die ersten Jahre haben wir tatsächlich in der echten Rechtsmedizin gedreht, teilweise auch nachts.

Wenn dann die „Anlieferungen“, wie das genannt wird, kamen, hatten wir einen kurzen Drehstopp, dann ging's wieder weiter.

Aber ich kann Ihnen sagen, es riecht wirklich sehr, sehr

empfinde es als großes Glück, dass ich mit den Kollegen, mit Jan-Gregor Kremp und dem gesamten Team in einer Truppe bin, die sich mag. Es ist jedes Mal ein großes Hallo und eine Freude, wenn wir zusam-

men sind. Und ich vermisse sie richtig, wenn ich nicht drehe.

DER ALTE hat ja auch Traum-Einschaltquoten, immer so um die 18 Prozent.

Man kennt sie aus vielen Serien: Rosenheim-Cops, In aller Freundschaft, SoKo München, Samt und Seide, Um Himmels Willen, Tatort, um nur einige zu nennen. Seit 2012 ist sie die Pathologin Dr. Franziska Sommerfeld in DER ALTE. „Endlich bekommt der Alte seine erste Frau“ jubelte die Presse damals. Dabei gehörte sie in der ersten Folge zunächst selbst zum Kreis der Verdächtigen, erinnern Sie sich? Nun gibt die Kollegin dem „Alten“ nicht nur beruflich neue Impulse, sondern ist auch mit Voss liiert. Ein Gespräch mit Christina Rainer, einer Frau mit vielen Gesichtern.

schlimm. Unter diesen Umständen haben wir das alles äußerst realistisch spielen können.

Wenn da eine Film-Leiche vor Ihnen auf dem Tisch liegt, passieren da Dinge, dass die Leiche unverhofft mal niest oder sich kratzen muss?

Ja klar. Das sind ja auch nur Menschen. Auch wenn sie einen Toten spielen. Ich selber hab' noch nie eine Tote gespielt, aber ich stelle mir das sehr schwer vor. Es wird in so einer Szene mit technischen Tricks gearbeitet. Das Bild wird verlangsamt, so dass der Blick auf das Gesicht der Leiche praktisch ein Standbild ist. Und wenn die Leiche dann wirklich mal losniest, ist das ein Riesen-Lacher, und

Das sind mehr als 6 Millionen Zuschauer, in jeder Folge.

Das ist fantastisch, und wir tun alles, daß es so bleibt.

Werden Sie auf der Straße angesprochen? Auf Ihre Filmfigur, meine ich?

Ja schon, aber erstaunlicherweise immer noch oft auf meine Rolle in „Samt und Seide“, die Serie, die ich vor zwanzig Jahren gedreht habe. Seit ein paar Jahren natürlich auch auf Frau Dr. Sommerfeld. Aber wenn, dann passiert das immer sehr nett.

Unser Tipp: merken Sie sich den 2. April vor. Der Freitagkrimi im ZDF, mit der ersten Folge der neuen Staffel von DER ALTE.

Mehr über den Autor und seine Bücher unter www.heinz-von-wilk.de